

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Feenſprecher Nr. 29.

84. Jahrgang.

Feenſprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einſpalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 %, bei mehrmaliger entſprechend Rabatt.

Belagert, Wanderrühden, Illuſtr. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

1910

Samstag, den 24. Dezember

Nr. 301

Die nächste Ausgabe des Blattes erfolgt am Dienstag nachmittag.

### Als ich noch Kind war!

Eine Weihnachtsbetrachtung.

Es ist eine alte Geschichte, die Geschichte vom verlorenen Paradies: sie klingt uns fast wie ein Kindermärchen. Aber wer die Welt und sein eigenes Leben mit Nachdenken ansieht, der erkennt bald, daß ewige Wahrheit darin ist. Wir haben wohl alle schöne Jugenderinnerungen und denken mit Entzücken an die Zeit zurück, in der wir von Sorgen und Sünden noch nichts wußten.

Glückselige Jugendzeit! Als ich noch Kind war, Gleich meiner Enkelin, die dort spielt unterm Blüthenbaum, Und der Lehrer uns Kindern von der Schwachheit der Menschen So viel erzählte, und wie es so schwer sei, Sich vor Sünde zu hüten, da dacht ich oft: Was die Leute doch wollen! Immer gut sein, Was ist's denn so Großes? — Doch als ich älter worden Und trat in die Welt hinaus: Ach wie so schwer ward's!

Da zeigte sich der Grund, weshalb es im Leben oft so schwer wird: weil ein Riß zwischen Gott und Mensch entsteht. Immer das Gute zu tun, gelingt uns nicht; und noch weniger gelingt es, immer gut zu sein. Ja, als ich noch Kind war! Wo ist dieses verlorene Paradies? Es ist doch kein Paradies, wenn man arbeitet und kann die Sorgen nicht überwinden; wenn man blutverwandt ist und muß doch Streit haben; wenn man unter Menschen lebt und kann ihnen nicht trauen! Der Acker des Lebens trägt uns viele Dornen und Disteln.

Nun kommt zu Weihnachten ein neues Lied in die Welt, das lautet:

Heut schließt er wieder auf die Tür Zum schönen Paradies! Der Cherub steht nicht mehr davor. Gott sei Lob, Ehr und Preis!

Dem Jesus Christus ist in dieser Welt geboren und gibt ihr eine andere Gestalt. Viele meinen, daß Christus gar nicht in diese Welt hinein paßt: Er mit seiner Botschaft von Gott, dagegen die Welt mit ihren materiellen Interessen. Er mit seiner Liebe, dagegen die Welt mit ihrem ehernen Lohngeiz und mit ihren Kanonen. Er mit seiner feinen empfindenden Seele, die vor jeder Sünde zurückschreckt, dagegen die Welt faßt Unrecht wie Wasser. Wirklich, er paßt in diese Welt nicht hinein, so wenig wie der Tannenbaum in unsere Stube. Die Heimat des Tannenbaumes ist der Wald und die Heimat Jesu Christi ist der Himmel.

Aber unsere Seele bebt, wenn wir solche Gedanken ganz zu Ende denken. Soll der Tannenbaum hinaus aus unsern Häusern, Weihnacht hinaus aus unserm Leben, Jesus Christus hinaus aus dieser Welt? — Nein, als ich noch Kind war, jauchzte meine Seele den Lichtern und dem Heiland zu. Des brach' ich nun auch noch. Wir wollen Weihnacht und wir wollen Christus behalten!

### Der Wetterwart.

Politische Umschau.

Wie etwas abseits von der Bahn stehen wir heute, auf der das rollende Rad der Zeitläufte seinen ununterbrochenen Weg nimmt; wir möchten uns gern auf einige Stunden zurückziehen aus dem Hasten und Treiben, aus dem Sorgen und Mühen, aus dem Kämpfen und Streiten, mit dem unsere Bahn, unser Weg gezeichnet ist. Wir alle, Alt und Jung, Reich und Arm, Hoch und Nieder leiden heute unter der Last der Sünden, die uns das Fest der Christenheit anhängen, harren der Botschaft „Friede auf Erden!“ — Es ist der schöne, immer wiederkehrende Traum, der Traum unserer Kindheit, unserer Jugend, der Traum, der unser Alter verklärt. Geht den Gedanken nur Raum, laßt die sonnigen Erinnerungen nur wieder aufleben, sie führen die Herzen empor zum Lichte, auf das wir alle so sehnsüchtig warten.

Das große Weltgetriebe läßt sich freilich durch die Friedensbotschaft und Freudenklänge nicht ausschalten, nicht aufhalten und so müssen auch wir heute der Pflicht genügen und wenigstens kurze Umschau halten über die bedeutsamen Ereignisse der abgelaufenen Woche. Da steht im Vordergrund die neue Verfassung für die Reichslande, für Elsaß-Lothringen, das wir unserem Deutschen Reiche durch

erfolgreichen Krieg 1870/71 wieder angegliedert haben. Bei dem eigenartigen, stark französisierenden Charakter des Landes war es kein leichtes Stück Arbeit, hier zu einem befriedigenden Ziele zu gelangen. Es ist aber, wenn man die Dinge nimmt, wie sie sich nicht in haltloser Schwärmererei, sondern in der rauhen Wirklichkeit ausnehmen, immerhin ein Ergebnis erzielt worden, das befriedigen kann und wir gehen noch weiter und sagen diejenigen befriedigen muß, die nicht wollen, daß Elsaß-Lothringen eine Verfassung gegeben werde, durch welche seine Zugehörigkeit zum Reiche gelockert würde. Von den Schwärmern einer Elsaß-Lothringischen Republik braucht man deswegen auch gar nicht ernsthaft zu reden. Der Grundgedanke war ja, die Reichslande nicht vom Reiche zu entfernen, sondern ihm enger zu verknüpfen. Der wesentlichste Fortschritt für Elsaß-Lothringen liegt, nach der vorgeschlagenen Verfassung darin, daß es hinsichtlich der Landesgesetzgebung vom Bundesrat und Reichstag freigestellt und ihm ein wichtiges Landesparlament gegeben wird, so daß es in seinen inneren Angelegenheiten freier entscheiden kann als bisher. Daß dem Lande die Rechte eines Bundesstaats auch jetzt noch vorenthalten werden, findet nicht unsere Billigung, aber man wird die reifliche Erwägung, die bei dieser Entschlebung sicher maßgebend war, würdigen müssen, und wenn die Reichslande das Maß der ihnen durch den Verfassungsentwurf gegebenen Selbstständigkeit richtig auszuweisen wissen, so wird ihnen auch dieses Ziel sicherlich nicht mehr zu lange vorenthalten werden.

Auch im Lande der Obotriten, in Mecklenburg, sind die Verfassungskämpfe in den letzten Tagen wieder akut geworden. Aber dort sind sie ganz anderer Art. Seit Jahren schon müht sich die Regierung, dem Parlament auch nur einigermaßen den Charakter einer Volksvertretung zu geben, denn dieses weiß auch nicht einen Schimmer davon aus. Denn die Landstände setzen sich lediglich zusammen aus den Eigentümern von Rittergütern und den Bürgermeistern der Städte. Erstere aber haben nicht nur den ganzen Landbesitz, den sie mit einem Haufen völlig abhängiger Bauern hegen und pflegen, sondern auch die ausschlaggebende Macht in dem eigenartigen Parlament. Und sie sagen zu jeder geplanten Verfassungsänderung einfach nein, ungeachtet aller Versprechungen des Landesherren, ungeachtet auch aller Vorstellungen und Drohungen der Regierung. Nun ist es zu einem offenen Konflikt gekommen, der dann eine befriedigende Lösung versprache, wenn die Regierung das Volk auch wirklich hinter sich hätte, aber dieses ist in der ewiggewohnten Abhängigkeit geradezu stummstumm geworden, daß es sich um das öffentliche Leben gar nicht kümmert, sondern gleichgültig in den Tag hineinlebt. Der Liberalismus hat schon wiederholt Versuche gemacht, die Leute aus dieser Lethargie aufzurütteln, aber nicht einmal in den Städten ist ihm dies bis jetzt gelungen. Da ist es wirklich schwer zu sagen, was da werden soll. Der neue Konflikt zwischen Regierung und Ständen ist nämlich dadurch heraufbeschworen worden, daß die Landstände der Regierung einfach die Mittel verweigerten, die für eine geordnete Finanzwirtschaft und eine Befriedigung auch nur der notwendigsten finanziellen Bedürfnisse nicht zu entbehren sind. Die Materie ist nun nicht so einfach, um sie in wenigen Worten mündgerecht zu machen, aber wir müssen sie an dieser Stelle erörtern, wenn die kommenden Streitfragen verständlich werden sollen. Trotz ihres feudalen Charakters haben nämlich die mecklenburgischen Landstände nicht das Budgetrecht, d. h. es steht ihnen nicht nicht zu, den staatlichen Wirtschaftspläne zu regeln. Nun stellten sie sich, wenigstens die in ihnen vertretenen Bürgermeister, auf den Standpunkt, daß es doch sinnlos wäre, der Regierung immer wieder so und soviel Mehrforderungen zu bewilligen, wenn ihnen selbst die Regelung des Haushalts nicht zustehe, daß aber auch andererseits die Regierung den Ständen dieses Budgetrecht nicht einräumen könne, wenn nicht bei deren seitheriger Zusammenziehung die Macht der Ritterschaft noch mehr geschwächt werden sollte. Die Geldbewilligung könne darum erst nach Einführung einer Verfassung erfolgen. Damit war die Regierung in eine Zwangslage versetzt, und in dieser Zwangslage hat sie jetzt selbst die Verfassungsfrage wieder aufgerollt durch eine Erklärung, daß die Ablehnung jeglichen Zuschusses, aus der Landessteuerkasse eine Reform der Landesverfassung unter Gewährung des Budgetrechts unabwendbar notwendig mache und daß daher von den Ständen verlangt werden müsse, durch weiteres Entgegenkommen eine Verständigung über die Verfassungsreform herbeizuführen. Ob sie damit mehr Glück haben wird wie bisher? Warten wir's ab.

Und lassen wir heute die hohe Politik ruhen und schließen mit dem Wunsch: allen unsern Lesern und Leserinnen frohliche und glückliche Weihnachten!

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

**Altensteig, 23. Dez.** Als Abgeordnete der hiesigen Stadt zur Amtsversammlung wurden von den bürgerlichen Kollegien für die nächsten 3 Jahre gewählt: Stadtschultheiß Welker, Karl Luz, Friedrich Henßler, Stadtschreiber Luz und Chr. Dlesch; als Stellvertreter: Seifenfieder Kaltenbach und Seifenfieder Steiner.

**r Leiselbrunn, 23. Dez.** (Eine Wahlidylle.) Heute fand in hiesiger Gemeinde die Bürgerauswahl statt, aber da gings nicht mit Pauken und Trompeten, auch nicht mit Bomben und Granaten wie in der Oberamtsstadt. Es waren 5 Mitglieder zu wählen; die ganze Bürgerschaft überließ es dem Schultheißen, dem Amtsdieners und dem Polizeidiener, sowie dem Wahlkomitee und einem Gemeindevater, wie diese es für gut erachteten. Da sich bisher die auszuwählenden Mitglieder in ihrer Amtstätigkeit als tüchtig und brauchbar gezeigt haben, wurden diese auch wieder gewählt. Es ist eben doch schön, wenn eine Gemeinde ein solches Vertrauen haben kann.

**r Stuttgart, 23. Dez.** Der Staatssekretär des Auswärtigen, v. Kiderlen-Wächter, ist heute hier eingetroffen; er wird die Weihnachtsfeiertage in Stuttgart verbringen.

**r Stuttgart, 23. Dez.** Im Anschluß an die intern 14. ds. Mis. erfolgte Verteilung des Promotionsrechts an die Tierärztliche Hochschule in Stuttgart wird nunmehr im Amtsblatt des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens die vom gleichen Tage datierte Promotionsordnung veröffentlicht; diese entspricht im allgemeinen den Promotionsordnungen der anderen promotionsberechtigten Hochschulen. Der letzte Paragraph bestimmt: In Anerkennung hervorragender Verdienste um die Förderung der tierärztlichen Wissenschaft kann durch einstimmigen Beschluß des Professorenkollegiums die Würde eines Doktors der Tierheilkunde ehrenhalber — doctor medicinae veterinariae honoris causa — als seltene Auszeichnung verliehen werden.

**r Stuttgart, 22. Dez.** Die jährliche Landesversammlung der Nationalliberalen Partei (Deutsche Partei) Württembergs findet am Sonntag 8. Januar 1911 in den Sälen der Lederhalle statt. Für die Versammlung ist als Redner über „Reichspolitik“ der bekannte Reichstagsabgeordnete Dr. Weber-Löbau gewonnen. Am vorausgehenden Samstag findet die ordentliche Vertreterversammlung statt.

**Tübingen, 23. Dez.** Gestern mittag entstand in der Wohnung des Tagelöhners Henne in der Jakobsgasse ein Zimmerbrand wegen Ueberheizung des Ofens. In der Wohnung waren zwei kleine Kinder eingeschlossen, während Mann und Frau auswärts auf der Arbeit abwesend waren. Ein Schuhmann, der von der Meiste aus den Rauch bemerkte, sprengte die Tür und rettete die beiden Kinder. Doch starb das jüngere zweijährige nach kurzer Zeit, das ältere 4-jährige Mädchen kann wohl gerettet werden.

**r Reutlingen, 22. Dez.** Bei der Revision der Altschmiederei durch die Polizei ist man einem Tagelöhner der seit Jahren in einer hiesigen Fabrik Metallbruch aus dem Schuppen klettert und verkauft, auf die Spur gekommen. Auf diese Weise hatte sich der Arbeiter eine nette Lohnaufbesserung zugelegt.

**r Ludwigsburg, 22. Dez.** Am letzten Donnerstag wurde an einem Feldweg bei Eglosheim die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden. Der Tod des Kindes ist durch Ersticken herbeigeführt worden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Kind aus einem Markbacher Zug geworfen wurde. Die Staatsanwaltschaft sühndet nach der Mutter.

**r Östlingen, 22. Dez.** Am hiesigen Seminar wird die erste Dienstprüfung schon jetzt abgehalten, um dem Lehrermangel etwas abzuhelfen. An der Prüfung beteiligen sich 23 Schulanwärter. — In der Pfingstwoche des nächsten Jahres findet die Säkularfeier des Seminars statt.

**r Aus der Saar, 23. Dez.** (A. L. L.) Wie man hört, belausen sich die Vermittlungen des Kaisers des Ban- und Sparvereins in Tröfingen, O. Schäfer, auf weit über 200000 M. Sie sollen schon kurz nach Beginn seiner Tätigkeit begonnen haben und bis in die neueste Zeit fortgesetzt worden sein. Bis die genaue Summe, die sich vielleicht noch erhöhen wird, ermittelt ist, wird es wohl noch geraume Zeit anziehen, da die Bücher mangelhaft und unrichtig geführt, einige auch verschwunden sein sollen. Der ungetreue Beamte dürfte sich nach der nahen Schweiz gewandt haben.

**r Gaildorf, 22. Dez.** Die Nachricht, daß der Bauer Strohmaier in Unterrot seine Frau durch einen Messerstich

ren  
ierstag,  
hr an,  
:  
0er.  
en  
ndlichst  
er.  
l. H.  
no Nr. 302  
D.  
0.40  
2.10  
4.—  
2.— 94—  
2.10  
2.30  
1.—  
1.—  
1.80/22.50  
3.71  
1.50  
0.50  
0.23  
0.20  
0.30  
0.30  
0.50  
0.50  
0.20  
0.20  
1.75/22.30  
0.60  
0.20  
0.50  
0.50  
0.20  
0.20  
0.50  
0.50  
1. Januar  
ere Anstalts-  
en. Erfahrt  
nsicht. Lohn  
be. 1910.  
verwaltung:  
1. Januar in  
erer höchster  
sche.  
teilt  
Keck,  
Gemischthandl.  
arten  
W. Zaiser.  
Landesamts  
gold:  
adlene, I. D.  
am. Schreiners.



in den Unterleib verlegt habe, wird jetzt dahin berichtet, daß die sehr energische Gattin des S., der beim Nachhausekommen noch versperrt wollte, wegen eines erregten Meinungsaustrausches in das Vespermesser des Gatten geraten sei und sich einen nicht lebensgefährlichen Stich in den Unterleib selbst beigebracht habe.

**Heilbronn a. N., 23. Dez.** Die Schlachtabrechnung vom schwäbischen Lieberfest hat einen Ueberschuß von 8796 Mark ergeben. Davon soll der Betrag von 6000 M für einen Zweck, der der Hebung des Gesangs dient, als Grundstock vielleicht zur Erbauung einer Tonhalle in Verwaltung der Stadt gegeben und der Rest den hiesigen Bundesvereinen zur Verfügung gestellt werden.

**Crailsheim, 23. Dez.** Die bürgerlichen Kollegien haben als Stadtschultheißenamtsverweser über die Dauer der Nichtbesetzung der Stadtschultheißenstelle den bisherigen Stellvertreter, Gemeinderat Schäffer, gewählt. Die Stadtschultheißenwahl wurde auf Montag den 30. Januar 1911 anberaumt.

**Das Ende der geheimen Bezeugnissung.** Das Amtsblatt der Verkehrsanstalten enthält eine Verfügung, die bei den Verkehrsbeamten große Freude hervorgerufen wird: die regelmäßige geheime Bezeugnissung der Eisenbahnbeamten ist gefallen. Nachdem durch den neuen Artikel 4 a des Beamtengesetzes ein Schutz gegen etwaige nachteilige Entscheidungen gewährt wird, die sich auf den Inhalt der Führungsakten stützen sollen, hat sich die Verwaltung der Verkehrsanstalten nunmehr entschlossen, einen alten Topf abzuschneiden und auf die Abgabe eines regelrechten (jährlichen) Zeugnisses über Dienstleistungen und Verhalten des Personals zu verzichten.

**Gerichtssaal.**

**Stuttgart, 22. Dez.** (Ein Verh. proz.) In einem Artikel der Schwäbischen Tagwacht war die Beköstigung gerügt worden, die im Hause des Polizeilers Ederfeld in der Kronprinzstraße dem Dienstmädchen gereicht wurde. Gegen die Köchin S., die Vorsitzende des Verbandes der Hausangestellten, Frau Vorhölzer, als Verfasserin des Artikels und den verantwortlichen Redakteur Westmeyer hatte Privatrat E. Beleidigungsklage angestrengt, die vor dem K. Schöffengericht Stuttgart-Stadt verhandelt wurde. Die Zeugenausfagen ließen keinen Zweifel darüber, daß die Beköstigung der Dienstmädchen in dem reichen Hause zur schärfsten Kritik herausforderte. Das Gericht stellte fest, daß die Herrschaft gegen die Mädchen in bezug auf das gereichte Essen nicht korrekt gehandelt habe. Das Urteil ging dahin: Die Köchin S. wird freigesprochen, da sie in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe, als sie sich bei der Vorsteherin ihres Vereins über die ihr gewordene Behandlung und die Beköstigung beschwerte. Wegen formaler Beleidigung wurde Frau Vorhölzer zu 10 M, Westmeyer zu 30 M Geldbuße verurteilt. Der Schutz des § 195 (Wahrung berechtigter Interessen) wurde ihnen abgeprochen.

**Heilbronn, 23. Dez.** Der Gewerkschaftssekretär Wollbold hier hatte bei einem Streik eine arbeitswillige Frau beleidigt und bedroht, indem er ihr eine Heimbegleitung durch Streikende in Aussicht stellte und ihr sagte, sie solle sich schämen zu arbeiten. Das Amtsgericht verurteilte ihn hierwegen zu 5 Tagen Gefängnis und Tragung der Kosten.

**Leipzig, 22. Dez.** Nach reichlich 1 1/2 stündiger Beratung verhandelt der Senatspräsident Menge im Spionageprozeß folgendes Urteil: Die Angeklagten, Kapitän der englischen Marine-Infanterie French und Marineleutnant Brandon, werden wegen eines Versuchs des Verbrechens gegen § 1 des Gesetzes über den Verrat militärischer Geheimnisse zu je vier Jahren Festungshaft verurteilt. Se 2 Monate werden auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet. Sämtliche bei den Angeklagten vorgefundenen Notizen, Zeichnungen, Winkelmesser, Kompaße, Kilometermesser, Maße usw. werden eingezogen. Die Kosten des Verfahrens werden den Angeklagten auferlegt. In der Urteilsbegründung heißt es: Das Gericht hat ein vollendetes Verbrechen nicht für vorliegend erachtet. Es hat angenommen, daß der Versuch des Verbrechens gegen § 1 des Spionagegesetzes gemacht worden ist. Die vom Oberreichsanwalt genannten mildernden Umstände sind in Anrechnung gebracht, ebenso die strafschwereren Umstände. Nicht verkannt wurde die große Gefährlichkeit der Handlungsweise der Angeklagten und der große Schaden, der hätte entstehen können oder vielleicht schon entstanden ist.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 23. Dez.** Von nationalliberaler Seite eingeleitete Versuche, die Beratung des Schiffsahrtsabgabengesetzes bis zum Zusammentritt des neuen Reichstags zu verlagern, werden von der Reichsregierung entschieden abgelehnt. Die Regierung besteht unbedingt auf umgehende Er-

ledigung und bereitet die Einführung für den Beginn des Jahres 1912 vor.

**Berlin, 22. Dez.** Der des Mordes an der Frau Hoffmann verdächtige Sattler Melke hat einen Alibiweis erbracht, indem er nachweisen konnte, daß zur Zeit, als die Mordtat ausgeführt worden ist, er im Restaurant gefessen habe. Melke dürfte noch heute aus der Haft entlassen werden.

**Pforzheim, 23. Dezember.** (Zum Streik.) Die Situation hat sich aufs neue verwirrt. Der Metallarbeiterverband erklärt die kursierenden Abstimmungszißern der Organisierten zugunsten bedingungsloser Wiederaufnahme der Arbeit für falsch, hält aber seinerseits die Abstimmungsergebnisse geheim. Dazu erklärt er, die Sachlage sei unverändert (also Weiterstreik bezw. Aussperrung in Sicht). Die Meldungen widersprechen sich und man weiß die neueste Wendung des Metallarbeiterverbandes nur so zu erklären, daß er an der Bereitwilligkeit der Fabrikanten, alle Arbeiter inklusive der „Führer“ wieder einzustellen, zweifelhaft wurde, weil es hier, die Fabrikanten wollten die beschlossene Auforderung durch Karten an alle Arbeiter wieder zu arbeiten, jetzt nach dem Rückzug der Organisation unterlassen. Gestern abend aber erklärten die Arbeitgeber aufs bestimmteste, sie denken nicht daran, jene Aufforderung zu unterlassen, (wollen also niemanden mößregeln). Hoffentlich bringt der heutige Tag Klärung in den Wirrwarr.

**Pforzheim, 23. Dezbr.** Die Mehrzahl der ausständigen Arbeiter in der Edelmetallindustrie hat sich gegen eine Wiederaufnahme der Arbeit am 2. Jan. 1911 erklärt. Der Arbeitgeberverband erläßt nunmehr eine Erklärung an die Arbeiter, wonach die Fabriken am 2. Jan. den Betrieb unter der Bedingung wieder aufnehmen, daß genügend Anmeldungen zur Wiederaufnahme der Arbeit vorliegen. Ist dies nicht der Fall, dann soll bis auf weiteres, vorerst bis zum 1. Februar 1911, ausgefetzt werden.

**Die 46 größten Städte Deutschlands.**

Eine Gegenüberstellung der Einwohnerzahl nachstehender Städte nach der letzten Volkszählung und derjenigen vor 5 Jahren ergibt durchweg ein bedeutendes Wachstum der städtischen Bevölkerung.

Es zählte Einwohner am	1. Dezember 1910	1. Dezember 1905
Berlin	2 064 153	2 040 148
Hamburg	936 000	802 793
München	595 053	538 983
Leipzig	585 743	503 672
Dresden	546 882	516 996
Köln	511 042	428 722
Breslau	510 929	470 004
Frankfurt a. M.	414 406	334 978
Düsseldorf	356 733	253 274
Nürnberg	332 539	294 426
Charlottenburg	304 280	239 559
Hannover	299 753	250 024
Erfen	293 000	231 360
Chemnitz	286 455	244 927
Stuttgart	285 589	240 286
Magdeburg	279 644	240 633
Königsberg	248 059	223 770
Bremen	246 827	214 861
Rirdorf	236 378	153 513
Stettin	234 033	224 119
Duisburg	227 075	192 346
Dortmund	212 862	175 577
Kiel	208 845	163 772
Altona	200 000	168 320
Wannheim	193 379	163 693
Halle	180 496	169 916
Strasbourg	178 290	167 678
Schöneberg	172 672	141 010
Elberfeld	170 066	162 853
Danzig	169 306	159 648
Barmen	169 019	156 080
Selsenkirchen	168 293	147 005
Köthen	156 008	144 095
Bofen	154 811	136 808
Köfel	153 878	120 467
Braunschweig	143 319	136 397
Bochum	136 829	118 464
Karlsruhe	133 953	111 249
Krefeld	129 219	110 244
Blauen	121 104	105 381
Wilmersdorf	116 500	63 569
Mainz	113 247	91 179
Erfurt	111 498	98 849
Wiesbaden	109 013	109 013
Soarbrücken	104 390	96 944
Hugsburg	101 500	94 923

**Zeelbach, (A. Achem), 19. Dez.** Eine unsinnige und in ihren Folgen verhängnisvolle Weite schloß der 28jährige Dienstknecht Anton Bruder mit einem 16jährigen Burfchen ab. Er wettete innerhalb einer Stunde vier Liter Wein zu trinken. Borgeftern kam die Weite in der Wirtschast „Krone“ zum Austrag. Das Ende davon war, daß Anton Bruder tot vom Stuhle fiel.

**Landau (Pfalz), 23. Dez.** Die bayerische Regierung bewilligte 300 000 M als Beihilfe für die notleidenden Winzer in der Pfalz, welche freiwillig zur Bekämpfung des Sauerwurms bereit sind, außerdem unverzinsliche Vorschüsse, sowie einmalige Geldunterstützungen an kleinere Winzer.

**Leipzig, 23. Dez.** Nach Abschluß der Vorerhebungen gegen den in Friedrichshafen verhafteten französischen Offizier Luz beschloß die Oberreichsanwaltschaft die Erhebung der Anklage wegen Spionage zu Gunsten Frankreichs in mehreren Fällen.

**Leipzig, 23. Dez.** Der bekannte Sprachreiner und Direktor des Leipziger Katsarchivs Prof. Wustmann ist gestern hier gestorben.

**Der Arbeitsmarkt im November.** Die Lage auf dem Arbeitsmarkt im Monat November hielt sich nach dem Reichsarbeitsblatt im allgemeinen auf gleicher Höhe wie im Oktober. Im Baugewerbe ließ die Beschäftigung der Jahreszeit entsprechend nach. Die Besserung auf dem Ruhrkohlenmarkt hat angehalten. Im oberdeutschen Braunkohlenbergbau hat die Brikettmachfrage nachgelassen. Der Beschäftigungsgrad der Metall- und Maschinenindustrie war befriedigend. Die elektrische Industrie war gut beschäftigt. In der Textilindustrie hat sich der Arbeitsmarkt etwas gebessert. Das Bekleidungsgerwebe war im allgemeinen reichlich beschäftigt. Der Berliner Arbeitsmarkt zeigt gegenüber dem Vormonat ein ungünstigeres Bild, auch im Vergleich zum Vorjahr ist eine Besserung nicht zu bemerken. In Schleswig-Holstein, Lübeck und Hamburg hat der Beschäftigungsgrad gegen den Vormonat nachgelassen. Aus den Rheinländern wird ein der Jahreszeit entsprechender Rückgang gemeldet. Ebenso lautet der Bericht über die Lage des Arbeitsmarkts in Hessen-Nassau und Hessen. Auch in Bayern, Württemberg und Baden ist gegen den Vormonat auf dem Arbeitsmarkt eine Abschwächung zu verzeichnen, wenn auch die Beschäftigung in einzelnen Gegenden und Industriezweigen noch verhältnismäßig gut ist. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr deutscher Eisenbahnen betragen im November 156 297 537 das ist 11 611 775 M mehr als im gleichen Monat des Vorjahres; dies bedeutet eine Mehreinnahme von 184 M oder 6,53 % auf 1 km.

**Ausland.**

**Toul, 22. Dezbr.** Hier mußte eine Spinnerei ihren Betrieb einstellen wegen Mangels an Baumwolle. Eine an die Firma von Le Haere am 8. Nov. abgegangene Baumwollsendung ist heute noch nicht ihren Besitz gelangt.

**London, 23. Dez.** Hier herrscht über das Schicksal des Aoiatikers Grace, der gestern nachmittag 2.10 Uhr in Calais über den Kanal aufgeflogen war, und von dem man seitdem nichts gehört hat, ernste Besorgnis.

**London, 23. Dez.** Sir William Bull, der Schwager Brandons, hat ein Telegramm von den verurteilten englischen Offizieren erhalten, in dem sie mitteilen, daß sie mit dem Ergebnis des Prozesses zufrieden seien und sich nicht zu beklagen haben. Bull bemerkte dazu, er sei vollkommen überzeugt, daß den beiden Offizieren ein faires Gerichtsverfahren zuteil geworden sei, und er müsse den beiden Anwälten v. Gordon und Otto seine Hochachtung und Anerkennung darüber aussprechen, daß sie die Sache der Angeklagten so geschickt geführt haben.

**Newyork, 23. Dez.** Cook langte hier an. Er erklärte, er glaube bestimmt, am Nordpol gewesen zu sein. Er will jetzt hier bleiben. Das Kongreßkomitee weigert sich, die Verteilung der Kontreadmiralschance an Peary zu befürworten, sofern er nicht beweise, daß er am Nordpol gewesen sei. Peary versprach die Beweise beizubringen.

**Chicago, 22. Dez.** Bei dem Brand im Geschäft der Fleischwarenfirma Mann & Co. auf dem Unionviehhofe wurden 25 Feuerwehrleute durch das niederstürzende Metalldach zermalmt. Der Schaden beträgt eine halbe Million Dollars.

**Volton, 22. Dezbr.** Die Bemühungen, die in der Kohlengrube eingeschlossenen Bergleute aufzufinden, wurden die ganze Nacht hindurch fortgesetzt, aber man konnte kein Lebenszeichen entdecken. Die Grube ist mit Gasen angefüllt. Die Rettungsmannschaften sahen 150 Leichen.

Hierzu das Illustrierte Sonntagsblatt Nr. 25 und Schwäbischer Landwirt Nr. 24.

Druck und Verlag der G. W. Jäcker'schen Buchdruckerei (Emil Jäcker) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Faur.

**Konkursverfahren.**  
Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Matthäus Reiser**, Wegwärts und seiner Ehefrau Friederike, geb. Bauer, beide in **Enztal**, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins **aufgehoben.**  
Nagold, den 22. Dez. 1910.  
Gerichtsschreiberei K. Amtsgerichts: Dürr.

**K. Amtsgericht Nagold.**  
Im hiesigen  
**Güterrechtsregister**  
Teil I, Seite 121, wurde heute bei den Ehegatten **Friedrich Werfle**, Maurer in **Altensteig** und **Elise**, geb. Gensheimer daselbst unter Nr. 1 eingetragen:  
Die Eheleute haben durch den Ehevertrag vom 7. Dezember 1910 die Verwaltung und Nutzung des Vermögens der Frau ausgeschlossen.  
Den 20. Dezember 1910.  
Landgerichtsrat Zigel.

**Dienstmädchen**  
gesucht.  
Zum Eintritt auf 1. Januar 1911 suche ich für unsere Anstaltsküche zwei Dienstmädchen. Erziehung im Kochen erwünscht. Lohn nach Vereinbarung.  
Calw, den 22. Dezbr. 1910.  
**Städt. Krankenhausverwaltung:** Frey.

Nagold.  
Meine Parterre-  
**Wohnung**  
mit 4 Zimmer nebst allem Zubehör, auch Waschküche und Gartenanteil, habe ich sofort oder später **zu vermieten.**  
Auf Wunsch könnte auch ein weiteres Zimmer abgegeben werden.  
**Chr. Schweiker.**



Die hiesige  
**Mittwoch**  
auf dem Kathau

**Los 1:** 9 St.  
" " 28 "  
" " 15 "  
" " 4 "  
" " 2 "  
**Los 2:** 4 St.  
" " 26 "  
" " 21 "  
" " 2 "  
**Los 3:** 9 "  
" " 33 "  
" " 13 "  
" " 5 "  
" " 1 "  
" " 1 "

**a) Baustan**  
27 Los Klaff  
17 " "  
4 " "  
4 " "  
2 Los  
Liebhaber  
Den 23. 1

**Die Freit**  
verkauft aus  
Tann Abt. Val  
entfernt —  
**aufbe**

**Lang- und**  
24 (So.) mit  
Klasse:  
Langholz: Schill  
" Tann  
Sägholz: "  
Das Holz  
in Berneck vorge  
Gebote in ganz  
ganze Quantum  
schreibt „Gebot an  
**Mittwoch**  
an Freitherm K  
Festsprecher 272

**Eins**  
**Plom**

Familienp  
(Zohannesfeier)  
**2 träd**  
**1 Rübenjahn**  
Liebhaber







**Ebhausen.**  
**Langholz= u. Stangen=Verkauf.**

Die hiesige Gemeinde verkauft am  
**Mittwoch, den 28. Dez., nachm. 2 1/2 Uhr,**  
auf dem Rathaus

**I. im Submissionsweg:**

**a) aus dem Gemeindefeld Reute**

Langholz:		Sägholz:	
Los 1:	9 St. I. Kl.	27,99 Fm.	
" "	28 " II. "	48,20 "	
" "	15 " III. "	14,48 "	
" "	4 " IV. "	2,11 "	
" "	2 " VI. "	0,76 "	
Los 2:	4 St. I. Kl.	9,89 Fm.	1 St. I. Kl. 2,43 Fm.
" "	26 " II. "	39,02 "	3 " II. " 2,23 "
" "	21 " III. "	20,80 "	
" "	2 " IV. "	1,53 "	
Los 3:	9 " I. "	20,41 "	4 " I. " 7,30 "
" "	33 " II. "	52,61 "	2 " II. " 1,66 "
" "	13 " III. "	12,61 "	1 " III. " 0,32 "
" "	5 " IV. "	2,81 "	
" "	1 " V. "	0,58 "	
" "	1 " VI. "	0,30 "	

**b) aus dem Gemeindefeld Grassert**

**Langholz:**

11 St. IV. Kl.	5,13 Fm.
68 " V. "	15,11 "
38 " VI. "	5,43 "

**II. im öffentlichen Aufstreich:**  
aus dem Gemeindefeld Grassert:

**a) Baustangen:**  
27 Los Klasse Ia  
17 " " Ib  
4 " " II  
4 " " III

**b) Saag- u. Reisstangen:**  
2 Los I. Klasse  
7 " II. "  
5 " III. "  
3 " IV. "

**Sopfenstangen:**  
2 Los über 9 Meter  
1 Los über 7-9 Meter.

Liebhaber sind eingeladen.  
Den 23. Dezember 1910.

**Schultheißenamt: Dengler.**

**Berneck.**  
**Die Freiherrl. von Güttingen'sche Guts Herrschaft**  
verkauft aus Schillberg Abt. Heibelbeerenwäldle (Durchforstung) und  
Tann Abt. Bailerberg (Schlag) - 2 bis 4 km von Bahnstation Berneck  
entfernt -

**aufbereitetes Nadelstammholz:**  
Lang- und Sägholz: 490 Stück (231 St., 235 La.,  
24 St.) mit 176,03 Festmeter und zwar:

Klasse:	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
Langholz: Schillberg:	—	—	3,60	2,57	15,18	32,22
" Tann:	30,23	35,03	30,86	9,65	12,24	2,75
Sägholz:	—	1,70	—	—	—	—

Das Holz wird an Ort und Stelle durch den R. Forstwart Combe  
in Berneck vorgezeigt. Die Verkaufsbedingungen sind die staatlichen.  
Gebote in ganzen und 1/10 Prozenten der 1911er Taxpreise auf das  
ganze Quantum in einem Los sind schriftlich verschlossen mit der Auf-  
schrift „Gebot auf Stammholz“ bis

**Mittwoch, den 28. Dez. d. J., nachmittags 3 Uhr,**  
an Freiherrn Konrad von Güttingen-Stuttgart, Urbanstraße 34,  
Fernsprecher 2727, einzureichen.

**Willberg.**  
**Einsetzen künstl. Zähne,**  
**Plombieren, Zahnziehen usw.**  
Mäßige Preise.  
**J. Pfister, Zahntechniker.**

**Oberjettingen.**  
Familienverhältnisse halber verkaufe am Dienstag, 27. Dez.,  
(Johannesfeiertag), mittags 1 Uhr,

**2 trüchtige Schaffkühe,**  
1 Kuhwagen und 1 kleineres  
Wägle, 1 Pflug, 1 Egge,  
1 Futterschneidmaschine,  
1 Rübenschneidmaschine u. 1 Güllefaß.  
Liebhaber sind eingeladen.  
**Jakob Baitinger, Oberholzhauer.**

**Nagold.**  
**Trockene**  
**Schnittwaren**  
meist astrein, verschiedene Stärken,  
verkauft billig  
**Wilh. Benz, Dampfägewerk.**

**Efringen.**  
Am nächsten Dienstag  
(Johannesfeiertag) von nachmittags  
2 Uhr ob große  
**Hunde-**  
**Börse**  
statt, bei der alle Rassen vertreten sind.  
**W. Nikolaus „Pflug“.**

**Böfingen.**  
**Zugelansen**  
ein schwarzer  
**Halbhund**  
(Rübe),  
mit weißer Brust  
und Halsband. Abzuholen gegen  
Einrückungsgebühr u. Futtergeld bei  
**Michael Koch, Bauer.**

**Hahnenfalz.**  
Suche für die Zeit vom 16. bis  
23. April Abjagd von 2-3 Auer-  
hahnen gegen Entgelt oder mittelst  
Pachtung der Hahnenjagd.  
Bedingung: Jagdplatz nahe und  
bequem vom Unterkunftsort (Wirts-  
haus mit heizbarem Zimmer) zu  
erreichen.  
**Generallieutenant von Schott**  
in Wildbad.

**Nagold**  
Selbstgemachte  
**Eiernudeln**  
empfehlen  
**Albert Kemmler,**  
Conditor

**Nagold.**  
Zum Einzug von Ver-  
sicherungsprämien in wö-  
chentlichen und monatl.  
Raten wird ein vertrauens-  
würdiger  
**Einkassierer**  
gesucht. Kaution oder  
Bürgschaft erforderlich.  
Gelegenheit zu hohem  
Nebeneinkommen. Angeb.  
unter E. 10 976 an  
**Haasenstein & Vogler,**  
A.-G., Stuttgart.

**Hombp. Krampfhusten-**  
**Tropfen.**  
bekannt, Dr. Hälzle-  
schen (Bestandst. Dr.  
Op. Spec. Bell. D. 1. je 2,5) erhältl.  
à 90 J.  
bei **Apotheker Schmid.**

**Patent-Büros**  
Villingen i.B. Pforzheim i.B.  
Vriedrichstr. 11, Tel. 1031  
Eisenstr. 1, Tel. 1405  
Stuttgart i. B. Pforzheim i. B. Tel. 1411

**Nagold.**  
Eine gute  
**Milchkuh**  
38 Wochen mit dem  
3. Kalb trüchtig hat unter Garantie  
zu verkaufen.  
**Bahnwärter Lohrer.**

**Bezirks-Obstbau-Verein**  
**Nagold.**  
Am Dienstag den 27. d. Mts. (Johannesfeiertag) mittags  
2 Uhr findet in der „Zonne“ in Ebhausen eine  
**Hauptversammlung**

- Tages-Ordnung:**
- 1) Wahl des Vorstandes und des Ausschusses.
  - 2) Bericht über den am 8. und 9. Okt. stattgefundenen Obstbau-  
tag in Heilbronn.
  - 3) Bekanntgabe eines Normalobstfortiments für den Bezirk Nagold.
  - 4) Sonstiges.
- Die Mitglieder und Freunde des Obstbaues werden zu zahlreichem  
Besuch freundlichst eingeladen.

**Der Ausschuss.**  
**Nagold.**  
Eröffnung am 3. Januar  
wieder einen  
**Zuschneide- und Kleibernähkurs.**  
Hochachtungsvoll  
**Lina Walz.**

**Nagold.**  
**Bettbarchent Bettfedern**  
Kölsch, Damast, Halbleinen,  
und alle Aussteuer-Artikel  
in vorzüglichen Qualitäten, sowie  
**Anfertigung von Betten**  
empfehlen billigst  
**Eugen Schiler.**

**Hypothekengelder auszuleihen.**  
1. Hypotheken zu 4-4 1/2 %  
Nachhypotheken zu 4 1/2-5 %  
sofort auszahlfähig!  
Schätzungsurkunden sind einzusenden an die  
**Stuttgarter Hypotheken-Agentur,**  
Stuttgart, Büchsenstrasse 10.

**Nagold.**  
Suche im Auftrag ein  
**Wohnhaus**  
(womöglich im Zentrum der Stadt) zu kaufen.  
**Karl Friedrich Hauser.**

**Dr. Löwenstein**  
Spezialarzt für Magen- und Darmkrankheiten  
Stuttgart, Tübingerstrasse 11  
**ist bis 8. Januar verreist.**

**Flügel und Pianinos**  
mit edlem, gesangreichem Ton-  
und angenehmer, leichter Spielart.  
Novus Pianino-Modell System Simon  
unübertroffen in Stimmhaltung  
Verlängeres Sie Zeitalter  
**L. Simon, Ulm**  
Planofortefabrik  
Hirschstrasse 12 Telephone 183

**Nagold.**  
Unterschiedener verkauft 5 guine-  
haltene  
**Tournerböcke.**  
**G. Klingel, Schreiner.**

**Alle Bücher**  
Musikalien, Lehrmittel usw. liefert  
schnell die  
**G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.**





Militär- u. Veter.-



Verein Nagold.

Der Verein feiert am Stephansfesttag, den 26. Dezbr. seine

# Weihnachtsfeier

unter Mitwirkung der Stadtkapelle und mit gesangl. und theatr. Aufführungen, sowie Gabenverlosung im Gasthaus z. „Traube“ und werden die werthen aktiven und passiven Mitglieder mit Angehörigen ergebenst eingeladen.

Der Ausschuss.

Nichtmitglieder und Kinder haben keinen Zutritt.

Anfang präzis 7 Uhr.

Sängerkranz



Nagold.

Unsere

# Christbaumfeier

mit gesanglichen und theatralischen Aufführungen und Gabenverlosung findet am

Stefansfesttag im Gasthof z. „Röste“

statt. Hierzu laden wir unsere werthen Aktiven und Passiven mit Angehörigen ergebenst ein.

Der Ausschuss.

Eintritt für Nichtmitglieder 10 Pfennig; Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Kasseneröffnung abends 6 Uhr.

Anfang präzis 7 Uhr.

# Turnverein Nagold.



## Weihnachtsfeier

mit Gabenverlosung im Gasthof z. „Röste“

am Sonntag den 1. Januar 1911.

Hierzu werden unsere werthen aktiven und passiven Mitglieder mit Familien hiermit ergebenst eingeladen.

Gesangliche Vorträge, humoristische und theatralische Aufführungen werden reiche Unterhaltung bieten, ganz besonders sei aus unserem Programm auf das neueste schwäbische Volkstück in 2 Akten „Der Verdienstmedaille“ aufmerksam gemacht.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pf.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Der Turnrat.

Nagold.

Ueber die Feiertage kommt bei dem Unterzeichneten und seinen Nachskunden ein



# prima Bockbier

zum Ausschank.

Ph. Dürr, z. „Traube“.

Nagold.

# Prima Gerstenmehl

sowie Futtermehl

halte stets auf Lager und sehr gest. Abnahme entgegen.

Chr. Günther, z. Linde.

# Alkoholfreie Weine

(Wormser Weinmost)

rot burgunder per 1/2 Hl. 2.-

weiß riesling „1/2“ 1.30

als Kur- u. tägliches Genußmittel.

Zu haben in der

Apotheke Nagold.

Nagold.

Am Johannesfesttag, 27. Dezember findet große

Sunde-

Börse

statt, wozu freil.

einladet

Dr. med. Pflug.



Nagold.

Ueber die Feiertage

# Bockbraten

mit ff.

Bock-

bier

und

Bockwürstle

mit Champagnerjauerkraut.

S. Breitling,

z. schwarz. Adler.

Wiltberg.

Ueber die Weihnachtsfeiertage

schänkt feines

# Bockbier

aus

Chr. Klingel

zur „Schwanz“.



Nödingen.

Ueber die Weihnachts-Feiertage

schänkt feines

# Bock-

bier

aus

Hermann Müller, z. „Linde“.

Göndringen.

Ueber die Feiertage

schänkt feines

# Metzelsuppe.

nebst gutem Bockbier.

E. Bollinger,

Restaurateur.

Nagold.

Suppen-Rudeln,

Gemüse-Rudeln,

Maccaroni,

rohe und gedraute

Kaffee,

ff. schwarzen Tee,

la. Kacao-Pulver,

garantiert rein,

empfiehlt

Hermann Knodel.

Nagold.

STATT KARTEN!

Friedhilde Gaus

Hans Zobel

Verlobte

Nagold

München

Weihnachten 1910.

Ulm

Nagold.

# Kurhaus Waldlust

empfiehlt dem geehrten Publikum seinen

## gutgeheizten Saal

über die Feiertage zur gest. Benützung.

Louis Kappler.

Ebhausen.

# Einladung zum 50er-Fest.

Alle im Jahre 1860 Geborenen

von hier und auswärts werden auf Stephanstag, den 26. Dezember 1910, in das Gasthaus von Karl Wurster freundlichst eingeladen. Mehrere 50er.

Nagold.

# große Hundebörse

bei Groll z. Engel.

Nödingen.

Ueber die Feiertage schenkt hoch-

feines

# Bock-

bier

aus, wozu freundl.

einladet.

Karl Morlok z. Lamm.

# Eine Lauffrau

auch zum Zimmerichten auf

einige Stunden im Tag gesucht.

Angebote an die Exp. ds. Blts.

Ebhausen.

# Zwei fleißige Arbeiterinnen

können sofort bei mir eintreten.

E. J. Schickardi.

Nagold.

Eine hochtrachtige

# Ruh

verkauft



Gauger, sen.

Ev. Gottesdienst in Nagold.

Am Christfest, Sonntag, den

25. Dezember, 1/10 Uhr Predigt,

Feier des hl. Abendmals, 5 Uhr

Predigt.

Am 2. Weihnachtsfeiertag (Ste-

phanusfeiertag) Montag den 26.

Dezember 1/10 Uhr Predigt in der

Kirche. Opfer für den kirch-

lichen Hilfsfonds.

Am Johannesfesttag den

27. Dezbr. 1/10 Uhr Predigt im

Vereinshaus.

Am Samstag den 31. Dezbr.

Abends 5 Uhr Silvester-Gottesdienst.

Kath. Gottesdienst in Nagold.

Sonntag, 25. Dez. Weihnachts-

fest 1/6 Uhr Festglocke, 6 Uhr

Hieronimus 1/8 Uhr in Rohrdorf

(Engelamt) 1/10 Uhr Predigt und

Hochamt.

Montag, 26. Dez. (Stephanus-

fest) 9 Uhr.

Dienstag, 27. Dez. (Johannes-

fest) 8 Uhr.

Gottesdienst der Methodisten-

gemeinde in Nagold:

Sonntag, 25. Dez. vormitt.

1/10 Uhr Predigt, nachm. 1/5

Uhr die Weihnachtsfeier der Sonn-

tagsschule.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

NB. Der sonst übliche Abend-

gottesdienst fällt aus.

Erhebt sich mit Ausnahme Sonn- und Fest-

Preis vierteljährlich 1.10 M., mit 2. 1.20 M., im 3. und 10. 1.25 M., im 4. 1.25 M., im 5. 1.25 M., im 6. 1.25 M., im 7. 1.25 M., im 8. 1.25 M., im 9. 1.25 M., im 10. 1.25 M.

Nr. 302

Bei der nieder- Hebernahme der in 1890, Reg.-Bl. S. worden: Gottlob Stein; Gottlob von Herrnsberg.

Die Ortsar- mieder die

# Neujahr

einzuführen.

Wer eine

bei der Arm-

von dem wird

sehr Gratula-

auf Besuche

Wir laden

Anliegen ein,

vor dem 3.

gegeben und

verschämten

Den 9. De-

Die Be-

gez. Dekan

Im J

Die Ergehn-

Nahme, zur

wenn die uns

gerade das

Wie beispiel-

ja selbst eines

sich vereinigen

oder auch nur

hier gestrige

Siehe wirken,

Vaterland und

Bei dem 2.

der die Pläne

Dann müssen

Schmelde, Schlo-

unter der Leitung

in fleißiger gemein-

nach die Künfte

zu verschönern.

sein, hätte die

Zimmerleute oder

Nun, die Kirche,

endet worden

„Mit

Professor C.

Verlag in Leipzig

heraus. Zwei

vorwärts: Die Illu-

nen, der in der

freilebender Tiere

Selbsterleben.

Wir wollen

und packend be-

brände.

Ueber weite

raff alljährlich

brände. Baum-

stika“, der Regen

schwarz verkohl-

sendendes Feuer

Mit beginn-

ferne hier und

Feuerschein; oft

und derselbe, wo

Das sind ferne

schon über gew-

deren Graswud-

hintereinander

in die Lande

finden, spielt sich

